

Offener Leserbrief zu **Nähe und Hass** von Matthias Drobinsky SZ 20.11.14

Kaum steht der Nahe Osten wieder einmal im Brennpunkt der Öffentlichkeit, stehen die deutschen Israelversther wie Ihr Kommentator Drobinsky auf der Matte. Er verschweigt in tendenziöser Weise, dass die in den Berliner Zwischenfall verwickelten und von ihm namentlich nicht genannten Personen jüdische Journalisten sind, wovon Herr Blumenthal in den USA, Herr Sheen in Israel zu Hause ist. Will er den Eindruck vermeiden, dass Juden Israel kritisieren?

Man darf voraussetzen, dass Herr Sheen mehr Kenntnis der Situation vor Ort besitzt als Herr Drobinsky, der offensichtlich nicht fähig ist, die Adjektive israelkritisch von antiisraelisch zu unterscheiden und dem bei Israelkritik noch die Steigerung zu „blindwütigem Hass“ gelingt. Er ist scheinbar auch nicht bereit oder fähig wahrzunehmen, dass der Staat Israel auch von den von ihm angegriffenen Politikerinnen der Linken keinesfalls mit dem Nazistaat gleichgesetzt wird, dass allerdings der Vergleich mit Methoden der Nazis leider durchaus passend ist. So sind die sich verstärkende rassistische und menschenverachtende Besatzungspolitik Israels und das kürzlich statt gefundene Gaza-Massaker durch die UN, Amnesty International und die israelische Friedensbewegung bestens dokumentiert. Immer mehr Juden in aller Welt wehren sich zu Recht dagegen, mit der Politik des Staates Israel gleichgesetzt zu werden und bringen selbst die Vergleiche mit Nazimethoden in die Öffentlichkeit. Dazu gehören nicht nur die Herren Blumenthal und Sheen, auch der in Israel hoch angesehene Rabbiner Leibowitz, der Sohn des israelischen Generals Miko Pelet und Amira Hass, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wie kommt Herr Drobinsky dazu, Herrn Gysi eine Antwort an seinen „Verfolger“ vorzuschlagen, in der Herr Sheens Vortrag zur Förderung von Antisemitismus und Judenhass beitrage, obwohl sein Vortrag zwar Israel zu Recht scharf kritisiert, aber keinerlei israelfeindliche oder gar antisemitische Inhalte transportiert? Folglich haben die linken Parteigenossinnen Groth und Höger auch keine „antiisraelische Veranstaltung“ organisiert. Die von Herrn Drobinsky so positiv beurteilte Petra Pau hat seinerzeit die beiden Genossinnen angegriffen nur weil sie auf der Mavi Marmara an der Gaza-Hilfsflotte teilgenommen haben. Dass er so rasch mit dem Antisemitismusvorwurf um sich schlägt zeigt, dass er den Vortrag von Herrn Sheen gar nicht kennt, übrigens ein Kennzeichen aller Keulenschwinger. Und dann zitiert er auch noch Herrn Graumann, dessen paranoide Antisemitenzählerei und Israelverherrlichung bestens bekannt und fern jeder Realität und voller Selbsttäuschung sind.

Die von Herrn Drobinsky genannten Mitglieder der Linkspartei, die nun über ihre Parteigenossinnen Groth, Höger und zwei weitere Genossinnen den Stab brechen wollen stellen nicht die Mehrheit der Parteimitglieder dar. Sie gehören zum Umkreis von Frau Pau, die der Israelloobby nahesteht. Es fällt ihm bei seiner Verdammnis von berechtigter Israelkritik scheinbar nicht auf, dass andererseits die Kritik an der Politik Putins, verbunden mit Sanktionen gegen Russland, durchaus im politischen und medialen Mainstream liegt ohne dass damit Hass auf Russland unterstellt wird. Wer Doppelmoral vertritt besitzt eben gar keine Moral.

Der israelische Historiker Moshe Zuckermann und andere Persönlichkeiten der israelischen Linken werfen daher zu Recht deutschen Politikern der Linken vor, die Augen zu verschliessen vor der völkerrechtswidrigen Politik Israels. Zuckermann vertritt gar die Auffassung, dass "der Zionismus gegenwärtig seinem eigenen Untergang entgegen treibt". Und er fragt, „ob das auch das Ende Israels bedeuten könnte und ob dies einen nichtzionistischen Neubeginn mit emanzipativem Horizont zeitigen“ wird.

